Mittag-Ausgabe.

An oncen Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 386.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 4. Juni. Der König hat die Eisenbahn-Direktoren Förster in Breslau und Breithaupt in Elberfeld, sowie den Regierungs-Rath Heinsius in Breslau zu Ober-Regierungs-Räthen, ferner den Regierungs-Assessor Dr. jur. Lohe, Mitglied der Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) in Köln, den Regierungs-Assessor Röttger, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts in Neisse, und den Regierungs-Assessor Möller, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Breslau, zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse ernannt.

Der König hat dem Geheimen Kanzlei-Inspektor Smigielski im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten den Titel Kanzlei-Rath verliehen.

Den Ober-Reg.-Räthen Förster und Heinsius in Breslau und Breithaupt in Elberfeld sind die Stellen von Abtheilungs-Dirigenten bei den Eisenbahn-Direktionen in Breslau bezw. Elberfeld verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 5. Juni.

Der **Reichstag** wird nächsten Dienstag seine Arbeiten mit der Berathung des vom Abg. Ackermann und Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Abänderung des § 100e der Innungs-Novelle und wegen Errichtung von Gewerbekammern wiederaufnehmen. Der Antrag Ackermann will die in dem Entwurfe von 1881 enthalten gewesene, von dem Reichstage aber abgelehnte Bestimmung in das Gesetz einfügen, daß die höhere Verwaltungsbehörde Innungen, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben, auch das Recht einräumen kann, solchen Gewerbetreibenden, welche den Eintritt in die Innung ablehnen, das Halten von Lehrlingen von einem gewissen Zeitpunkte ab zu untersagen. Daß der Antrag, der auch in der vorigen Session abgelehnt wurde, dieses Mal von Erfolg sein werde, ist nicht anzunehmen, da sich in der Stellung der Parteien nichts geändert hat. Neu ist nur, daß, wie sich aus einer großen Zahl (243) von Petitionen von Innungsvorständen, Handwerkervereinen u. s. w. ergiebt, die Anhänger des „heilsam wirkenden Zwanges“ die bisherige Fassung des § 100e des Gesetzes vom 18. Juli 1881 beanstanden, insofern in derselben der höheren Aufsichtsbehörde anheimgegeben wird, bestimmte Vorrechte solchen Innungen, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben, zu ertheilen. Der § 100e soll dahin abgeändert werden, daß die Innungen das Recht haben, den Antrag auf Gewährung der Vorrechte zu stellen und daß die Aufsichtsbehörde diesem Antrage Folge geben muß, wenn die Innung binnen eines von der Behörde zu bestimmenden Zeitraums den Nachweis führt, daß sie die in § 97 des Gesetzes von 1881 den Innungen gestellten Aufgaben erfüllt hat. Es liegt darin das Eingeständniß, daß die Innungen ohne Zwangsrechte gegen die Gewerbegenossen nicht im Stande sind, sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens zu bewähren. Selbst nach der Annahme des Antrages Ackermann und Genossen würde demnach der § 100e der Innungsnovelle ein todter Buchstabe bleiben.

Falls, wie wahrscheinlich, der auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung stehende Gesetzentwurf **Windthorst** wegen **Aufhebung des Expatriirungsgesetzes** an diesem Tage nicht mehr zur Berathung kommt, wird für denselben der nächste Tag (Mittwoch), der ohnehin in der Regel für Anträge aus dem Hause reservirt wird, in Anspruch genommen werden. Am Donnerstag fällt des katholischen Feiertags wegen die Plenarsitzung aus. Am Freitag soll dann der Gesetzentwurf wegen Herstellung von **Postdampfschiffverbindungen** mit Ostasien und Australien zur ersten Berathung kommen. Die zweite Berathung des Unfallversicherungsgesetzes würde am 16. ds. beginnen können; es sei denn, daß die angekündigten neuen Vorlagen, Börsensteuer und Zolltarifnovelle, inzwischen eingehen und der Reichstag vorzieht, zunächst auch diese zur ersten Berathung zu bringen.

Der von dem Abg. Horn erstattete Bericht der Rechnungskommission betreffend die **allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1880/81** ist zur Vertheilung gelangt. Die Kommission beantragt die Entlastung des Herrn Reichskanzlers in Bezug auf die allgemeinen Rechnungen für das Etatsjahr 1880/81 auszusprechen.

Der **Stempelsteuerentwurf** der preußischen Regierung befindet sich vorläufig in den Händen der Bundesrathsausschüsse. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß bereits im Bundesrath erhebliche Abänderungen an dem Entwurf vorgenommen werden. Von verschiedenen Regierungen wird berichtet, daß sie mit ihren Bedenken nicht zurückhalten würden.

Zur **Kolonialfrage** bringt, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, die „Nordd. Allg. Ztg.“ die hochoffiziöse Mittheilung: „Die in der Capstadt verbreiteten Gerüchte über die Absicht der deutschen Regierung, überseeische Strafkolonien anzulegen, sind aus der Luft gegriffen.“ In Deutschland oder sonst in Europa hatte man unseres Wissens von einem Plan der Regierung auf Anlegung von **Strafkolonien** gar nicht gesprochen und ein Bedürfniß nach **dieser** Gattung von Kolonien für Deutschland dürfte auch von keiner Seite anerkannt werden.

Die **Wahlbewegung in Ungarn** artet auch diesmal in **Skandale und Exzesse** der allerschlimmsten Art aus; der Skandal in Klausenburg war noch schlimmer, als der telegraphische Bericht vermuthen ließ. Der Exzeß war wohl vorbereitet; der Pöbel welcher den Zug mit dem liberalen Kandidaten Hegedues erwartete, hatte Steine in Taschen und Schürzen. Mehrere Verwundungen sind so schwer, daß keine Hoffnung ist, die Getroffenen am Leben zu erhalten. Welcher Parteischattirung in diesem Falle die Urheberschaft zufällt, läßt sich bisher nicht ersehen. In György Alfalu fand in einer Wählerversammlung ein thätlicher Zusammenstoß statt. Die einschreitenden Gendarmen wurden mit Steinwürfen empfangen und thätlich angegriffen, 2 Gendarmen sind schwer verletzt. 8 Personen sind durch Gewehrschüsse getödtet. Auch aus anderen Orten kommen ähnliche Nachrichten. Ländlich — sittlich.

Die **Franzosen in Ostasien** vollenden ohne sonderliche Schwierigkeiten die Besitznahme des Landes und die Niederwerfung der Schwarzflaggen. Eine Depesche des Generals Millot aus Tuyenquan vom 2. d. M. meldet, Tuyenquan sei von 2 Bataillonen und 5 Kanonenbooten angegriffen und nach schwachem, von Resten der Banden von Bacninh und Honglisa geleistetem Widerstande besetzt worden; er werde in Tuyenquan eine Garnison zurücklassen und nach Hanoi zurückkehren. Eine Abtheilung der schwarzen Flaggen habe ihre Unterwerfung angeboten. Es seien alle Anordnungen getroffen, um die Orte Langson, Chatke und Caobang mit Garnisonen zu den dafür in Aussicht genommenen Zeitpunkten zu versehen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 4. Juni. Nach glaubwürdigen Nachrichten sind die seit Anfang vorigen Jahres eingeleiteten Verhandlungen über die Wiederherstellung des **preußischen Staatsrathes** endlich soweit gediehen, daß der König den Kronprinzen zum Präsidenten, den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck zum stellvertretenden Präsidenten des Staatsraths ernannt hat. In § 3 der Verordnung wegen Einführung des Staatsrathes vom 20. März 1817 heißt es: „Den Vorsitz im Staatsrath werden Wir (der König) in solchen Fällen, wo Wir es für nöthig erachten, Selbst führen; außerdem aber haben Wir Unsern Staatskanzler bereits in der Verordnung vom 27. Oktober 1810 unter Unserm Befehl zum Präsidenten bestellt.“ Der Form nach wird es, unter sonst veränderten Verhältnissen, dabei sein Bewenden haben, eine thatsächliche und dauernde Betheiligung des Kaisers an den Berathungen des Staatsrathes ist schon mit Rücksicht auf die unerläßliche körperliche Schonung ausgeschlossen. An die Stelle desselben tritt, wenn auch nur unter dem Titel des Präsidenten des Staatsraths, der Thronfolger. Die eigentliche Leitung der Geschäfte dieser Körperschaft wird dem stellvertretenden Vorsitzenden, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zufallen. Eine Verschiebung der Verantwortlichkeit tritt nicht ein, da die Mitglieder des Staatsraths für die von ihnen abzugebenden Gutachten ausschließlich dem Könige verantwortlich sind. Dem Landtage gegenüber übernimmt der einzelne Minister für die vorgelegten Gesetzentwürfe die Verantwortlichkeit. Ob durch die Wiederherstellung des Staatsraths in den Beziehungen zwischen dem Ministerpräsidenten und den Ressortministern thatsächlich irgend etwas geändert wird, das zu erörtern ist ganz und gar überflüssig. Der kollegialische Charakter des preußischen Staatsministeriums ist längst bis zur Unkenntlichkeit verwischt. An die Stelle der hart mahlenden Steine, über welche Fürst Bismarck einst so beweglich klagte, sind weiche getreten. Nachgerade unterscheiden sich die Dinge in Preußen von denen im Reiche nur scheinbar. Die Staatssekretäre der Reichsämter fungiren, wenn auch mit eigener Verantwortlichkeit, nur als Stellvertreter des Reichskanzlers; die preußischen Ressortminister sind formell gleichberechtigte Kollegen des Ministerpräsidenten; thatsächlich üben sie ihre Funktionen in der Voraussetzung der Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten aus. Nach der heute noch in Kraft stehenden Verordnung Friedrich Wilhelm IV. vom 6. Januar 1848 hat der König sich vorbehalten, für jeden Entwurf eines Gesetzes oder einer Verordnung besonders zu bestimmen, ob er über denselben den Staatsrath mit seinem Gutachten vernehmen wolle, und ob dieses Gutachten von dem Staatsrath in einer Plenarversammlung oder in einer engeren Versammlung (was Regel war) abgegeben werden solle. Das Gutachten des Staatsraths unterliegt unter allen Umständen der Gutheißung des Königs und seiner Minister. Da im Staatsrath dieselben Einflüsse maßgebend bleiben, welche auch bisher für die innere Politik entscheidend sind, so wäre es eitel, sich Hoffnungen auf eine Besserung oder Befürchtungen vor einer Verschlimmerung der politischen Verhältnisse hinzugeben; es wird eben Alles beim Alten bleiben. Die politische Bedeutung des Staatsrathes wird sich erst unter gewissen Eventualitäten herausstellen, die außerhalb des Kreises unserer Betrachtungen liegen.

S. **Berlin**, 4. Juni. Wohl selten ist einer fremden Fürstin ein so herzlicher Empfang zu Theil geworden, wie heute der **Kaiserin von Rußland**, welche in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen Waldemar von Dänemark und der kleinen Großfürstin Xenia um 12 Uhr Mittags mittelst Extrazuges hier eintraf. Es ist das erste Mal, daß die Kaiserin in der preußischen Hauptstadt Aufenthalt nimmt, auch als dänische Prinzessin hatte sich ihr niemals Gelegenheit dazu geboten. Um so größer war daher die allgemeine Theilnahme daran, das Publikum hielt die Strecke vom Zentralbahnhofe bis Unter den Linden und vom königl. Palais bis zum russischen Botschaftshotel so dicht besetzt, daß man nur mit Mühe durchkommen konnte. Mit freudigen Hochrufen wurden die königlichen Equipagen begrüßt, welche die Herrschaften an den Bahnhof brachten. Daselbst hatten sich eingefunden der russische Botschafter Fürst Orlow und der dänische Gesandte v. Vind mit den Herren der Botschaft und der Legation, der Gouverneur, Kommandant und Polizeipräsident von Berlin, außerdem viele Herren und Damen von Distinktion. Die Kronprinzessin, in tiefe Trauer gekleidet, kam mit der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen und der Prinzessin Viktoria angefahren, der Kronprinz kam in Begleitung der Prinzen Wilhelm und Heinrich, ferner waren die Prinzen Friedrich Leopold und August von Württemberg anwesend. Zuletzt erschien S. M. der Kaiser, gleich den Prinzen in der Uniform seines russischen Regiments und wie diese mit dem breiten blauen Bande des St. Andreas-Ordens geschmückt; es währte nur wenige Augenblicke bis der Separatzug der Kaiserin einlief. Entblößten Hauptes eilte der Kaiser auf den Salonwagen der Kaiserin zu, der er Hand und Wange küßte und ein herzliches Willkommen bot; nicht minder herzlich begrüßten sich unsere Kronprinzessin und die russische Kaiserin, sowie der Kronprinz und Prinz Waldemar. Nach erfolgter Vorstellung der beiderseitigen Begleitung — in jener der Kaiserin befand sich auch der Generalmajor Fürst Dolgoruki, der seiner Souveränin bis Magdeburg entgegen gefahren war — begaben sich die hohen Herrschaften auf kurze Zeit in die fürstlichen Empfangszimmer, dann bestiegen die Kaiserin und Großfürstin Xenia gemeinschaftlich mit der Kronprinzessin eine geschlossene Galakutsche und fuhren, auf das Sympathischeste durch das Publikum begrüßt, dem russischen Botschaftshotel zu, auf dessen Zinne sich die Standarte der Kaiserin entfaltete, während vor dem Portale ein Doppel-Ehrenposten vom Kaiser-Alexander-Regiment paradirt. Das Innere der Botschaft war auf das Prächtigste dekorirt worden. Am Eingange zu den Gemächern der Kaiserin wurde dieselbe von der Großherzogin von Baden Namens ihrer erlauchten Mutter begrüßt und willkommen geheißen. Der Kronprinz geleitete in seiner Equipage den Prinzen Waldemar in die russische Botschaft, wo sich die hohen Herrschaften zu einem Dejeuner vereinten, an welchem auch die gleichzeitig mit der russischen Kaiserin hier eingetroffene Großfürstin Katharina, Herzogin von Mecklenburg-Strelitz und deren Tochter, Herzogin Helene Theil nahmen. Hierauf wurden die wechselseitigen Besuche abgestattet.

— Die Nachricht von der bevorstehenden **Verlobung der Prinzessin Hilda von Nassau** mit dem **Erbgroßherzog von Baden** wird jetzt von verschiedenen Seiten, u. A. auch von dem in Wiesbaden erscheinenden „Rhein. Cour.“ dementirt.

— Die ständige Deputation des **deutschen Juristentages** hat in ihrer am Pfingstmontag zu Altenburg unter dem Vorsitze des Professor Gneist abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß der diesjährige Juristentag am 11., 12. und 13. September zu **Würzburg** stattfinden soll, wo sich bereits ein Lokalkomite zu bilden im Begriffe ist.

— Nach verschiedenen Meldungen wäre die Einführung von deutschen **Reichspostsparkassen** beschlossene Sache. Nachdem sich diese eigenartige Einrichtung in England, Belgien, Italien, Holland, Frankreich und Oesterreich, ja selbst in Canada, Japan und Ostindien bewährt hat, wie das Paul Dehn in einer kleinen Schrift „Zur Einführung von Reichspostsparkassen“ (München 1884) des Näheren dargelegt hat, wird Deutschland allerdings kaum umhin können, diesen Staaten zu folgen und ebenfalls Postsparkassen einzurichten. Bisher ist es nur die deutsche Reichspostverwaltung gewesen, welche sich dieser Sache freundlich und fördernd angenommen hat; allein ihre Bestrebungen haben weder die Reichsregierung, noch die Partikularstaaten, noch die Volksvertretungen veranlaßt, zur Verwirklichung von Postsparkassen zu schreiten. Nur in einer deutschen Volksvertretung ist die Frage einmal angeregt worden, nämlich im elsaß-lothringischen Landesausschuß am 10. April 1883. Damals nahm Staats-Minister a. D. und Staats-Sekretär von Hofmann Gelegenheit, die Grundzüge eines bemerkenswerthen Projektes der Reichspostverwaltung über die Einrichtung von Postsparkassen mitzutheilen, welches allem Anschein nach Aussicht hat, zur Unterlage der beabsichtigten Einrichtung von Reichspostsparkassen genommen zu werden. Nach dem Projekt der Reichspostverwaltung verpflichtet sich dieselbe, die Vermittelung zu übernehmen zwischen dem Publikum und einer zu errichtenden Landessparkasse in dem Sinne, daß jede Postanstalt Einlagen in Empfang nimmt und auch die Rückzahlungen an die Einleger leistet in der Weise, daß derjenige, welcher bei irgend einer Postanstalt eine Einlage gemacht hat, sein Guthaben bei jeder anderen Postanstalt erheben kann. Die Postverwaltung beansprucht für ihre Mühewaltung ¼ pCt. Der Staat würde den Einlegern gegenüber als der Verpflichtete erscheinen, während die Post nur für die richtige Vermittelung des Geldverkehrs zwischen Publikum und Sparkasse zu haften hätte. Auf dieser Grundlage erklärte damals die Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen durch ihren Chef, den Staatssekretär v. Hofmann, mit der Postverwaltung in Verhandlung treten zu wollen.

— In den Kreisen der **deutschen Zuckerindustrie** macht sich eine lebhafte Agitation gegen den auf Grund der angestellten Enquete im Bundesrath eingebrachten Gesetzentwurf zur Regelung der **Rübenzuckersteuer** bemerklich. Dieselbe geht dahin, es möge statt einer Erhöhung der Rübensteuer von 80 auf 90 Pf. unter Belassung der Rückvergütung auf 9 M. die Rübensteuer von 80 auf

70 Pf. herabgesetzt, zugleich aber auch die Rückvergütung von 9 M. auf 7,35 M. herabgemindert werden. Die von W. Herbertz herausgegebene Wochenschrift „Die deutsche Zuckerindustrie" verspricht sich von einer solchen Reform eine Verminderung der mit der Rübensteuer verbundenen Ungleichheit der Steuerlast, eine bleibende Verwohlfeilerung des Zuckers und eine Vermehrung des inländischen Konsums, ferner eine nicht zu mißachtende Vermehrung der Reichseinnahmen. Außerdem würde, so hebt das citirte Organ hervor, die Ausfuhrprämie fast völlig beseitigt und der Steuergewinn der Melasseentzuckerer um 1,65 M.

— Friedrichsruhe, der augenblickliche Aufenthaltsort des Fürsten Reichskanzlers ist, wie man der „Nat.-Ztg." aus Hamburg schreibt, am Pfingstmontage der Schauplatz eines bedauerlichen Exzesses geworden. Eine recht beträchtliche Anzahl der Arbeiter aus der in Bergedorf belegenen Fabrik schwedischer Hufnägel nahm nämlich in unmittelbarer Nähe des fürstlichen Wohnhauses Aufstellung und führte dort durch Geschrei, Gejohle, Pfeifen und Singen ꝛc. einen so unqualifizirbaren Lärm aus, daß die herbeieilenden Gendarmen den Exzedenten Ruhe gebieten und sie zum Fortgehen auffordern mußten. Diese Aufforderung blieb nicht allein unberücksichtigt, sondern der Lärm ward auch fortgesetzt, so daß die Beamten nach einer zweiten erfolglos gebliebenen Aufforderung blank gezogen und zur Verhaftung der Rädelsführer schritten. Aber erst nachdem Blut geflossen und nachdem der Fürst etliche seiner Diener den Beamten zur Hilfe gesandt, gelang es, sieben der Tumultuanten dingfest zu machen.

— Das Hirschberger Gericht wird sich nächstens wieder mit einem interessanten Prügelfall zu beschäftigen haben. In dem Dorfe Kauffung war behufs Besichtigung des Pfarrhauses eine Konferenz des Gemeinde-Kirchenraths angesetzt, zu der auch der Baron von Uechtritz als Patron eingeladen war. Erst nach Beendigung der Besichtigung erschien der Baron und die Kirchenrathsmitglieder gingen „aus Respekt vor dem gnädigen Herrn" nochmals mit ihm nach dem Pfarrhause zurück, betheiligten sich aber nicht mehr bei der Besichtigung, weshalb sie der Baron zur Rede stellte. Als ihm ein Bauerngutsbesitzer bemerkte, er vergesse, daß er nicht seine Ochsenknechte vor sich habe, schlug der Baron dem Mann mit dem Krückstock über den Arm, was zu Repressalien Anlaß gab, bei denen, wie der „Bote" erzählt, der Herr von Uechtritz „zu Schaden gekommen" sein soll. Der geschlagene Kirchenrath hat den Vorgang der Staatsanwaltschaft angezeigt und will, falls diese die Verfolgung des Barons zurückweist, den Weg der Privatklage einschlagen. Der Baron von Uechtritz ist derselbe Herr, der vor einigen Jahren den Versuch machte, die Erhebung des Hundegeldes, Hütegeldes, Spinn- und Weidegeldes wieder einzuführen. Der Bauergutsbesitzer kann übrigens froh sein, daß ihm die Geschichte in einer Kirchenraths- und nicht in einer Gemeindevorstandssitzung passirt ist, sonst riskirte er noch, daß gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet würde.

Wien, 3. Juni. Es ist der österreichischen Regierung richtig gelungen, den bisher so bedeutenden Wiener Viehmarkt durch ihre Marktordnung zu ruiniren. Die „N. fr. Pr." schreibt in dieser Angelegenheit: Die Entwicklung des Preßburger Viehmarktes gegenüber dem Wiener Markte schreitet rapid vorwärts. Der mit so riesigen Kosten erbaute Wiener Viehmarkt ist bereits auf ein sehr niedriges Niveau herabgesunken, und die Bevölkerung von Wien und Umgebung ist in der That, wie man befürchtete, in eine Abhängigkeit vom Preßburger Markte gebracht. Die Rindermärkte der beiden letzten Wochen haben gezeigt, daß die maßgebenden Produzenten von Ungarn und Galizien dem Wiener Markte den Rücken gekehrt haben, und daß nun auch die Landfleischhauer nicht mehr als Käufer auf dem Wiener Markte erscheinen können, weil die verlangte Waare weder in Qualität noch in Quantität auf diesem Markte vorhanden ist. Die Fleischer zahlreicher Sommerfrischen waren aus diesem Grunde seit 2 Markttagen gezwungen, nach Preßburg zu gehen, ungeachtet die Speisen höher sind, als wenn die Fleischer ihren Bedarf in Wien hätten decken können. Der Wiener Schlachtviehmarkt weist in seinen jüngsten Auftrieben ein rapides Sinken auf, der Preßburger Markt ein entsprechendes Steigen des Auftriebes; hier die geringeren und die geringsten Qualitäten in der Ueberzahl, dort die allerbesten Mastthiere in der weitaus größten Zahl; hier ein Mangel an Absatz trotz schwachen Auftriebes und gestiegene Preise, dort lebhaftes Geschäft, rascher Ausverkauf von 2200 Stück Mastvieh und wenig veränderte Preise. So liegen derzeit die Verhältnisse auf diesen beiden Märkten; allein sie werden sich leider noch mehr zu Ungunsten des Wiener Marktes wenden, wenn es sich bestätigt, daß die galizischen Mäster bindende Abmachungen untereinander getroffen haben, ihren Viehstand nur nach Preßburg auf den Markt zu bringen.

Paris, 2. Juni. Der Minister des Innern Waldeck-Rousseau hatte sich gestern nach Amiens begeben, um dem Schluß des Turnerfestes beizuwohnen, welches mit der dortigen Kunstausstellung zusammenfiel. Beim Dejeuner, welches auf der Präfektur 60 Personen um den Gast versammelte, hielt der Minister eine Ansprache, desgleichen nachdem er die Kunstausstellung besucht hatte, an die Veranstalter. Hierauf händigte der Minister dem Präsidenten der Ausstellung im Namen seines Kollegen vom Unterricht die akademischen Palmen ein und begab sich mit zahlreichem Gefolge nach dem Turnplatze, wo an achtzig Vereine, zusammen 2500 bis 3000 Mann, um die Preise rangen. Auf der Tribüne, welche den Minister, die Generäle Villemette und Ferri-Pisani, die Senatoren Dauphin, Magniez und Labitte, die Abgg. Bernat, Dieu und Toulet, den Präfekten Cohn, aufnahm, bemerkte man auch Paul Déroulède, zu dessen Spezialität alle derartige Feierlichkeiten gehören. Ebenso selbstverständlich war es, daß die Société alsacienne-lorraine, als sie an der Tribüne vorüberzog, mit rauschendem Zuruf begrüßt wurde und einen der ersten Preise erhielt. Als Sitz des nächsten Turnerfestes wurde Bordeaux bestimmt. Des Abends wohnte Waldeck-Rousseau wieder einem Banket bei, auf dem er abwechselnd mit dem Maire der Stadt das Lob Gambetta's feierte und auf die großen Fortschritte hinwies, welche die Republik während des jetzigen Ministeriums, wie man aus den letzten Gemeindewahlen schließen darf, gemacht hat. Er kam dann auch auf die Revision zu sprechen und betonte, die unbeschränkte Revision der Verfassung wäre schon deshalb nicht rathsam, weil man sich hüten muß, in einem Lande, wo die Monarchie so tiefe Spuren zurückgelassen hat, Alles wieder in Frage zu stellen.

Paris, 2. Juni. Der Unglücksfall in Lille ist durch den Aufzug herbeigeführt, welcher zu dem Aussichtspunkt der Esplanade der Citadelle führt, in einer Höhe von 40 Metern brach und mit zwanzig Personen hinunterstürzte. Drei Personen blieben todt und die übrigen wurden mehr oder minder stark verletzt. Etwa zwanzig andere Neugierige, welche gekommen waren, das Wettrennen mit anzusehen, blieben schreiend und wehklagend oben auf der Plattform ohne eine Möglichkeit, den Boden zu erreichen, wo die Opfer des Unfalls herumlagen. Erst später erkletterten Feuerwehrmänner das Gerüst und ließen die Bedrängten an Stricken und in Körben hinuntergleiten.

London, 3. Juni. Aus dem mit G unterzeichneten, Aufsehen erregenden Artikel der „Fortnightly Rewiew", dessen Urheberschaft aus inneren Gründen Gladstone zugeschrieben, von diesem aber in Abrede gestellt wird, sind auch die Gedanken über ein englisch-französisch-russisches Bündniß von Interesse. Der Verfasser beurtheilt Englands Stellung zu den einzelnen europäischen Mächten, bemerkt, daß England zu Deutschland, Oesterreich und Italien nur geringe Beziehungen habe, und meint endlich:

„Es bleibt Frankreich und Rußland. Mit jeden dieser beiden Länder haben wir innige und verschiedenartige Beziehungen; aber sie sind nicht europäischer, sondern asiatischer und afrikanischer Natur. Französische und englische Interessen gehen nebeneinander, begegnen sich von Angesicht zu Angesicht in allen Theilen der Welt, in Neufundland und Madagaskar, im Stillen und im Indischen Ocean. Unsere Beziehungen zu Rußland betreffen die Zukunft und berühren selbst das gegenwärtige Dasein unseres indischen Reiches. Die Aufrechterhaltung befriedigender Beziehungen zur westlichsten und östlichsten Macht des europäischen Festlandes sollte daher das Hauptziel unserer auswärtigen Politik sein.

Die für den Verfasser wünschenswerthen Verbündeten Englands werden darauf einer besonderen Betrachtung unterzogen.

„Das Vorgehen Rußlands in Zentralasien erzeugt augenblicklich eines jener periodischen Schreckbilder, die so lange wiederkehren werden, bis unsere Haltung gegen die Regierung von St. Petersburg eine radikale Aenderung erfahren hat. Länger als 40 Jahre lang haben wir Rußland für unseren natürlichen Feind angesehen. Wir bekämpften es 30 Jahre lang; wir sympathisirten offen mit seinen Feinden 23 Jahre später, und als es siegreich war, ergriffen wir die Initiative, um ihm den Genuß seines Sieges zu verkümmern. Was hat uns beides genützt? Die Folge des Krimkrieges war der indische Aufstand; die Folge des russisch-türkischen Krieges war der afghanische Krieg. Vor einem Vierteljahrhundert war unsere Feindschaft gegen Rußland im östlichen Europa wenigstens verständlich; viele unserer Staatsmänner waren fest davon überzeugt, das der Weg nach Indien über die Türkei gehe und daß das osmanische Reich das Bollwerk unseres indischen Reiches gegen den angreifenden Moskowiten sei. Nur ein paar Angstmeyer bilden sich jetzt noch ein, daß der Vormarsch der Russen nach Konstantinopel unsern Halt in Hindostan lockern könne. England könnte thatsächlich der Festsetzung Rußlands in Konstantinopel mit größerem Gleichmuth zusehen, als viele andere Nationen. Wenn dies aber nicht eintritt, so geschieht dies weniger, weil England sich dagegen erklärt hat, als weil die Staaten, die es verhindern können, Deutschland und Oesterreich, es nicht gestatten wollen. Wie die Sachen aber stehen, fährt England fort, Rußland aufzureizen, indem es sich einbildet, einen Druck auf dasselbe auszuüben, der in Wirklichkeit nicht von England, sondern von dem deutschen Reiche ausgeübt wird.

Dieselben Rücksichten, aus welchen England die Feindschaft Rußlands entwaffnen sollte, müßten es auch bestimmen, mit Frankreich zu einem freundschaftlichen Einverständnisse zu kommen. Es giebt allerdings vieles im französischen Charakter, das dem englischen widerstrebt. Man hat mir gesagt, daß Palmerston die Unverträglichkeiten dieses Charakters dadurch anerkannte, daß er Frankreich als unsern natürlichen Feind behandelte und seine ganze Energie zu seiner Bekämpfung aufbot. Aber Palmerston erkannte bald die unbegrenzte Macht Frankreichs, die Schwierigkeiten Englands bei der Ausführung seiner Reichsgeschäfte zu steigern. Seitdem war die Verbindung zwischen Frankreich und England inniger, als sie je gewesen. Dank der verständigen Mischung von Freundlichkeit und Festigkeit unsererseits ging alles gut, und etwanige Schwierigkeiten wurden auf das geringste Maß zurückgeführt, weil die beiden Regierungen trotz kleiner Mißhelligkeiten doch die „entente cordiale" zum Angelpunkte ihrer Politik machten."

Die „St. James Gazette" sagt: „Wir werden noch manches über diesen kostbaren Artikel hören, der an Thorheit und Bosheit die schlimmsten von Gladstone begangenen Fehler übertrifft." Die öffentliche Meinung kann sich trotz des kategorischen Dementis nur schwer entschießen, Gladstones Nichtbetheiligung an der Urheberschaft des Artikels als bewiesen zu erachten.

Konstantinopel, 1. Juni. Es heißt, daß auch der frühere Scheich-ul-Islam in der Verbannung gestorben sei. Dieser, dem Ableben Midhat's und Mahmud Damat's so rasch gefolgte Todesfall hat in Konstantinopel zu Bemerkungen Anlaß gegeben und es geht das Gerücht, daß der Sultan die Vornahme einer Obduktion der drei Leichen angeordnet habe. Die russische Kriegsentschädigungsfrage ist in einer der Pforte von dem russischen Botschafter überreichten Note aufs Neue angeregt worden. Der gegenwärtige Stand der Lage ist kurz folgender: Die Pforte, welche sich verpflichtete, jährlich 350 000 Pfd. Sterling zu zahlen, verpfändet gewisse Einkünfte, die, wie berechnet wird, 25 pCt. über diesen Betrag liefern. Voriges Jahr ergaben diese Einkünfte in Folge eines neuen Einziehungssystems, der niedrigen Getreidepreise und anderer Ursachen nur etwa ein Drittel des berechneten Einkommens. Der russische Botschafter lenkt jetzt die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand und ersucht um Ueberweisung weiterer Einkünfte behufs Deckung der Rückstände und Vermeidung neuer Defizite.

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. Juni.

d. **Ueber die 4. Versammlung der polnischen Aerzte und Naturforscher** bringen die polnischen Zeitungen weiter folgende Mittheilungen: Am zweiten Tage (3. d. M) hielten Vor- und Nachmittags die Sektionen in verschiedenen Sälen ihre Sitzungen ab; von allgemeinerem Interesse war eine Vorlesung des hiesigen Arztes Dr. Zielinski über die Ueberbürdung der Jugend in den Schulen und eine Vorlesung des Dr. Chalapczynski über die Nothwendigkeit der Intervention zur Verringerung der Trunksucht. 3 Uhr Nachmittags fuhren die Mitglieder der vier naturwissenschaftlichen Sektionen auf Einladung des Grafen Cieszkowski nach Zabikowo, wo sie die Räume der früheren polnischen landwirthschaftlichen Lehranstalt (gegenwärtige Versuchsstation) besuchten und die Lagerungsschichten des Zabikowo'er Thones (sogen. Glindow-Thones) besichtigten; auch wurde unter Vorsitz des Dr. Majer, Präses der Krakauer Akademie der Wissenschaften, eine Sitzung abgehalten, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, in der Provinz Posen meteorologische Stationen zu errichten, welche unter Aufsicht der Krakauer Akademie der Wissenschaften stehen sollen. Die meisten Mitglieder der übrigen Sektionen fuhren 5 Uhr Nachmittags in Folge einer Einladung der Schützengilde in Droschken nach dem Schützengarten auf dem Städtchen hinaus, wo gegenwärtig bekanntlich das Pfingstschießen abgehalten wird. Am Eingange des Gartens wurden die Gäste von dem Vorstande der Gilde empfangen, und nach einem Zelte geführt, wo sie von dem ersten Vorsteher, Büchsenmacher Specht und alsdann von dem Schornsteinfegermeister Andrzejewski bewillkommnet wurden; einer der Gäste erwiderte die Ansprache. — 9 Uhr Abends begann im großen Bazarsaale der von der polnischen Bürgerschaft zu Ehren der Versammlung polnischer Aerzte und Naturforscher veranstaltete Ball, an welchem ca. 500 Personen Theil nahmen; eröffnet wurde derselbe mit der Polonaise durch den Fabrikbesitzer A. Krzyzanowski und die Frau Stadtrath v. Chlebowski, und erreichte erst 6 Uhr Morgens sein Ende. In der großen Pause hielt Fabrikbesitzer A. Krzyzanowski eine Ansprache, und Graf Engeström brachte einen Toast auf die Gäste aus. — Gestern Vormittags beendeten die Sektionen ihre Sitzungen, und um 12 Uhr Mittags zeigte der Sekretär des hiesigen polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften den Gästen die in dem polnischen Museum enthaltenen Sammlungen des Vereins. 3 Uhr Nachmittags fand die letzte Plenarsitzung, und 6 Uhr Abends das gemeinsame Diner im Saale des Hotel de France statt. — Heute machen die Mitglieder einen Ausflug nach Gnesen, Inowrazlaw und Kruschwitz, und am Freitage nach Krotoschin bei Pakosć, um die dortigen Kalklager zu besichtigen. — Die nächste (5.) Versammlung der polnischen Aerzte und Naturforscher soll in Warschau, event. in Lemberg stattfinden.

r. **In Betreff der Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes** an Stelle des von hier verzogenen Stadtraths Reimann fand gestern Abends 6 Uhr eine vertrauliche Besprechung der Stadtverordneten statt.

r. **Die Kalmücken-Karawane** ist gestern Abends mit der Bahn nach Chemnitz abgereist.

r. **In der Bergstraße** werden gegenwärtig auf dem Schlossermeister Steinke'schen Grundstücke Nr. 13 die Fundamente zu einem großen Wohngebäude gelegt. Die Fundamentirung ist dort mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, da sich unter dem aufgeschütteten Boden eine Moorschicht befindet, unter der dann erst, an manchen Stellen 4 Meter unter der künftigen Kellersohle, eine Letteschicht vorhanden ist, auf welche die Fundamente aufgesetzt werden können. Bei diesen Fundamentirungsarbeiten ist man vielfach auf die Fundamente der ehemaligen mittelalterlichen Stadtmauern gestoßen, auch hat man menschliche Gebeine gefunden. Die Moorschicht rührt wahrscheinlich daher, daß sich dort Jahrhundertelang ein nasser Befestigungsgraben befunden hat, aus dem sich wohl allmälig der Moor abgesetzt hat. Die sogenannte Rotunde auf demselben Grundstücke ist auf den Fundamenten einer früheren Bastion der ehemaligen Stadtbefestigung errichtet.

r. **Selbstmord.** Am 4. d. M. Nachmittags gegen 6 Uhr wurde im Glazis des Kernwerks, unweit der Ueberführung der Eisenbahn in der Nähe der Kernwerksmühle die an einer Birke hängende Leiche eines Mannes gefunden, welcher etwa 55—60 Jahre alt gewesen sein mochte, und seiner Kleidung nach den besser situirten Ständen angehörte. Nach dem Durchschneiden des vierfach zusammengelegten Bindfadens stellte sich heraus, daß bereits die Leichenstarre eingetreten war. Zwei Stunden zuvor war die Person bereits in derselben Stellung, jedoch nur flüchtig, bemerkt worden. In den Taschen des Erhängten befanden sich außer einer Börse mit 6,75 M. Inhalt und verschiedenen anderen Gegenständen eine Depesche an Kr. in Schm. Gasthaus hierselbst. Aeußere Verletzungen waren, abgesehen von der Strangulationsmarke nicht vorhanden; die Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. Nachfragen haben ergeben, daß Kr., ein Landwirth aus Schneidemühl, seit dem 22. v. M. in Schmachas Hotel logirt, und das Logis seit dem 3. d. M. verlassen hat.

Vermischtes.

* **Wenn Souveraine reisen,** nehmen selbst die monotonen Eisenbahnkörper ein verändertes, so zu sagen, sonntägliches Aussehen an. Wenn z. B. der Kaiser nach Ems fährt, sieht die ganze Bahnstrecke wie ein frisch geharkter Gartenweg aus. Alle Bahnhöfe und Wärterhäuser sehen blitzblank aus, das Personal hat Gala angelegt. Am Tage vorher hat ein Bau-Inspektor bereits die ganze Strecke befahren und mit prüfendem Auge gemustert. Bei jeder Wärterbude hat er einige Arbeiter aus den kgl. Werkstätten abgesetzt, damit, wenn das Geringste passirt, gleich Hilfe zur Hand ist. Der Zug des Kaisers selbst folgt stets einem Courierzuge, der in der Regel dreißig Minuten vorauf geht. Den kaiserlichen Extrazug begleiten alle möglichen hohen und höheren Eisenbahn-Beamten, und selbst auf der Lokomotive sieht man Herren im Frack, Cylinder und weißen Handschuhen stehen. Im Zuge befinden sich auch ein Ober-Telegraphist und sein Gehilfe. Kurz, es ist in der erdenklichsten Weise für die Sicherheit des Betriebes gesorgt, und die Vorarbeiten für die Reise des Kaisers nach Ems am 11. Juni sind bereits in vollem Gange.

* **Die Enthüllung des Luther-Denkmals in Washington** fand am 21. v. M. unter entsprechenden Feierlichkeiten statt. Es wurden der Bedeutung des Ereignisses angemessene Reden vom Ver. Staaten Senator Conger (Mich.), Richter Miller von der Ver. Staaten Supreme Court und Anderen gehalten, worauf unter den Klängen des Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott" die Umhüllung des Denkmals fiel. Die Idee zur Errichtung des Denkmals ging bekanntlich von Newyork aus und sollte dasselbe eigentlich zur Feier des 400. Geburtstages des großen Reformators enthüllt werden, doch konnte dies nicht geschehen, da die Statue bis dahin nicht fertig gestellt werden konnte. Die 11½ Fuß hohe Figur Luther's ist ein getreues Ebenbild des bekannten Luther-Denkmals in Worms.

* **Kaiserslautern,** 4. Juni. [Feuersbrunst.] Die Nähmaschinenfabrik von König u. Co. ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

* **Ein italienisches Findelhaus.** Der königliche italienische Delegat zu Modica in Sizilien hat einen amtlichen Rapport an die Präfektur erstattet, welcher geradezu schauderhafte Details über die Zustände in dem dortigen Findelhause enthält. Bei der vorgenommenen Untersuchung fand man in einem einzigen, des Lichtes und der Luft beraubten kleinen Zimmer 14 bis 15 dieser armen kleinen Geschöpfe zusammengepfercht, unter der Obhut einer ungeeigneten Direktrice und nur dreier alter Wärterinnen, die alle zusammen nicht ein Kind hätten warten können. Acht schmutzige Wiegen, bedeckt mit elenden Fetzen und voll Insekten, nahmen die armen Kleinen auf, von denen sich drei bis vier in einer einzigen Wiege mit Leichen und Sterbenden gemischt zusammen fanden. Eine Statistik vom Jahre 1883 ergab das entsetzliche Resultat, daß von 145 Findlingen im Laufe desselben nicht weniger als hundertzweiundvierzig gestorben sind. Nur ein männliches und zwei weibliche Kinder blieben am Leben. Ein an Ort und Stelle hingesendeter außerordentlicher Kommissär fand jedoch die Sache noch viel ärger und telegraphirte unterm 30. April 1884: „Aufgenommen 1459 Kinder. Gestorben 1456. Ueberlebende 3."

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 4. Juni. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai.]

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	632 094 000	Zun.	1 503 000
2)	Bestand an Reichskassensch.	„	26 671 000	Abn.	71 000
3)	do. an Noten and. Banken	„	15 407 000	Abn.	1 021 000
4)	do. an Wechseln	„	343 805 000	Zun.	8 807 000
5)	do. an Lombardforderungen	„	38 157 000	Zun.	180 000
6)	do. an Effekten	„	13 029 000	Abn.	4 087 000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	24 109 000	Zun.	47 000

Passiva.

8)	das Grundkapital	Mk.	120 000 000	unverändert.	
9)	der Reservefonds	„	20 308 000	unverändert.	
10)	der Betr. d. umlauf. Noten	„	697 673 000	Zun.	11 247 000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	246 691 000	Abn.	6 118 000
12)	die sonstigen Passiven	„	434 000	Abn.	22 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Mai c. abgerechnet 1 125 928 600 Mark.

Die vorstehende Uebersicht der Reichsbank per 31. Mai weist die bekannten Zeichen einer vorübergehend stärkeren Inanspruchnahme der

Bank aus Anlaß der Ultimoregulirung auf. Die betreffenden Ziffern (Zunahme des Wechselportefeuilles um 8 807 000 M., Zunahme der Lombardforderungen der Bank um 180 000 M. und Abnahme bei den Giro-Konten um 6 118 000 Mark) lassen aber erkennen, daß nur verhältnißmäßig geringe Ansprüche an die Bank gemacht worden sind, ein Beweis dafür, daß die letzte Ultimoregulirung nicht in den Prolongationen, sondern in einer radikalen Auflösung der Hausse-Engagements ihren Schwerpunkt hatte. Der Baarvorrath der Bank hat sich um ca. 400 000 M. vermehrt, der Notenumlauf ist dagegen um 6 118 000 M. gestiegen, so daß die Notenreserve, die nach dem letzten Ausweis 261 Millionen stark war, gegenwärtig ca. 250 Millionen beträgt.

Das Kuratorium der Reichsbank ist vom Bundesrathe auf zwei Jahre wiedergewählt worden.

** **Königsberg i. Pr.,** 4. Juni. [Die Betriebs-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn] pro Mai 1884 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 82 415 M., im Güterverkehr 139 229 M., an Extraordinarien 18 000 M., zusammen 239 644 M., im Monat Mai 1883 definitiv 361 872 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 122 228 M., im Ganzen vom 1. Januar bis ult. Mai d. J. 1 350 860 Mark gegen 2 330 814 Mk. im Vorjahre, mithin weniger gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 979 954 Mk.

** **Petersburg,** 4. Juni. Für die heutige Volleinzahlung der Zeichnungen auf die letzte russische Eisenbahnanleihe hat die Reichsbank den Kurs von 1 Pfd. Sterl. auf 10 Rbl. 4 Kop. festgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Warschau, 4. Juni. (Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg.") Das Beamtenpersonal auf allen Eisenbahnen des Königreichs Polen wird fortan einer Prüfung in Bezug auf seine Kenntniß der russischen Sprache unterliegen. Die Prüfung zerfällt in einen mündlichen und einen schriftlichen Theil. — General-Gouverneur Gurko ist aus Petersburg nach Warschau zurückgekehrt. — Der „Prawit. Westnik" veröffentlicht einen Ukas, betreffend die Einführung des im Kaiserreiche bestehenden Stempelsteuer-Gesetzes mit einigen Abänderungen für das Königreich Polen. Die neuen Bestimmungen treten mit dem 1./13. Juli d. J. in Kraft.

Berlin, 5. Juni. Der Gala-Oper zu Ehren der Kaiserin von Rußland wohnten der Kaiser, die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen bei. Die Kaiserin wurde beim Erscheinen vom Publikum durch Erheben von den Sitzen begrüßt.

Nach dem Schluß der Oper verabschiedete sich die Kaiserin von Rußland von dem Kaiser und reiste sodann um 11 Uhr 25 Min. nach Petersburg ab. Auf dem Bahnhofe waren die Großherzogin von Baden, der Kronprinz und die andern Prinzen zur Verabschiedung erschienen.

Wiesbaden, 4. Juni. Der König und die Königin von Dänemark und die Prinzessin von Wales nebst ihren Töchtern sind heute Nachmittag zu längerem Kurgebrauche hier eingetroffen.

Rumpenheim, 4. Juni. Die Prinzessin von Wales ist mit ihren Kindern heute Nachmittag nach Wiesbaden abgereist.

Pest, 4. Juni. Der Anarchist Scheffler ist in dem gegen ihn geführten Preßprozesse für schuldig erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 21 Monaten, sowie zu einer Geldbuße von 1100 Fl. und in die Kosten verurtheilt worden. Scheffler hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Bern, 4. Juni. Die Bundesversammlung ist heute zusammengetreten. Der Nationalrath wählte Favon von Genf (radikal) zum Präsidenten, Stoessel (radikal) zum Vizepräsidenten. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Birmann (Zentrum), zum Vizepräsidenten Wirz (klerikal).

Madrid, 3. Juni. Der König hat sich nach Aranjuez begeben, um den Manövern und den Rennen beizuwohnen.

Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsanzeiger" dementirt die von der „Neuen Zeit" und anderen Blättern über die von der Kommission für Turkestan angeblich geplanten Reformen mit dem Hinzufügen, daß die Verwaltungsordnung für Turkestan von der Kommission noch gar nicht endgiltig ausgearbeitet sei. Die der Kommission von den Blättern zugeschriebenen Reformentwürfe entsprächen nicht den Fragen, mit deren Erörterungen die Kommission beauftragt sei, ja letztere sei für diese Fragen nicht einmal zuständig.

Petersburg, 4. Juni. Aus Wenieff, im Gouvernement Tula, wird gemeldet: In der anläßlich des Zusammenbruchs der Kommunalbank in Kaschira eingeleiteten Strafuntersuchung ist der Direktor der Bank, Mitrofanow, zur Deportation nach Sibirien auf 15 Jahre verurtheilt worden.

Athen, 3. Juni. Der König ist gestern Abend 9 Uhr von Korinth an Bord der Dampfyacht „Amphitrite" nach Triest abgereist.

Port Said, 4. Juni. Heute Morgen wurden auf dem englischen Aviso „Iris" 250 Mann englische Marine-Infanterie eingeschifft, um sich sofort nach Suakin zu begeben.

Hamburg, 4. Juni. Der Postdampfer „Frisia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat heute Morgen 4 Uhr, von Newyork kommend, Scilly passirt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf Grad.
4. Nachm. 2	740,0	NW mäßig	bedeckt	+21,1
4. Abnds. 10	741,5	NO mäßig	bedeckt	+15,0
5. Morgs. 6	743,2	NW mäßig	bedeckt	+12,3

Am 4. Wärme-Maximum: +23°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 7°9 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Juni Morgens 0,76 **Meter.**
" " 4. " Mittags 0,76 "
" " 5. " Morgens 0,74 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,452. Pariser do. 81,11. Wiener do. 167,20. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 109. R.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 103¼. Reichsbank 146⅛. Darmstb. 152⅜, Meining. Bk. 94⅜. Oest.-ung. Bank 715,00. Kreditaktien 257⅜. Silberrente 67⅞. Papierrente 67⅛. Goldrente 85⅛. Ung. Goldrente 76½. 1860er Loose 121 3/16. 1864er Loose 309,20. Ung. Staatsl. 220,50. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 261⅜. Elisabethb. —. Nordwestbahn 150⅜. Galizier 240⅛. Franzosen 265¾. Lombarden 125¾. Italiener 96⅛, 1877er Russen 94⅛. 1880er Russen 75⅜. II. Orientanl. 58¼. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58⅝. Wiener Bankverein 89. 5% österreichische Papierrente 80⅛. Buschterader — Egypter 62⅛, Gotthardbahn 105½, Türken 8⅜, Lübeck-Büchener 163¾, Tabaksaktien —.

Central Pacific 109⅜, Denver u. Rio grande I. M. 94¼, Chicago Milwauke 112⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 257⅜. Franzosen 265¾. Galizier 240⅜, Lombarden 125¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62¼, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 257¾, Franzosen 266, Lombarden 126, Galizier 250⅛, Egypter 62⅞, 4proz. ungar. Goldrente 76¾, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105⅜, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit —. Fest.

Wien, 4. Juni. (Schluß-Kurse.) Ziemlich fest.
Papierrente 80,45, Silberrente 81,30, Oesterr. Goldrente 102,15, 6proz. ungarische Goldrente 122,80. 4-proz. ung. Goldrente 91,70, 5-proz. ungar. Papierrente 88,65. 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 135,50. 1864er Loose 169,25. Kreditloose 175,50, ungar. Prämien 115,25. Kreditaktien 307,60 Franzosen 317,50 Lombarden 142,75. Galizier 286,00. Kasch.-Oderb. 149,25. Pardubitzer 151,25. Nordwestbahn 181,00. Elisabethbahn 235,00. Nordbahn 2525,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 106,00. Anglo-Austr 112,50 Wiener Bankverein 106,60 Ungar. Kredit 309,00. Deutsche Plätze 59,75. Londoner Wechsel 122,25. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 100,90 Napoleons 9,71. Dukaten 5,75. Silber 100,00. Marknoten 59,75. Russische Banknoten 1,22¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 179,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 189,50 Tramway 222,30. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,85. Tabaksaktien —,—.

Wien, 4. Juni. (Privatverkehr.) Oesterreich. Kreditaktien 307,50, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Länderbank —,—. Schwach.

Petersburg, 4. Juni. Wechsel auf London 24 1/16, II. Orient-Anleihe 93¼. III. Orientanleihe 93¼. Neue Goldrente 165. Petersburger Diskontobank 476. Privatdiskont — pCt.

Paris, 4. Juni. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 79,95, 3 prozent. 78,82½, 4½ prozentige Anleihe 108,00, Italienische 5proz. Rente 97,45, Oesterr. Goldrente 85,00, 6proz. ungar. Goldrente 104¼, 4 proz. ungar. Goldrente 77¼, 5 proz. Russen de 1877 97½, Franzosen 666,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 317,50, Lombard. Prioritäten 304,00, Türken de 1865 8,57½, Türkenloose 43,50, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier —,—, Spanier neue 61 5/16, Suezkanal-Aktien 2087, Banque ottomane 660, Credit foncier 1338, Egypter 312,00, Banque de Paris 875, Banque d'escompte 540,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18½, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 515. Tabaksaktien 560,62½.

London, 4. Junii. Consols 100⅛, Italienische 5prozentige Rente 96⅜, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 90¼, 5proz. Russen de 1872 90⅛, 5proz. Russen de 1873 89¼, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 124, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76½, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61⅛, Egypter neue —, do. unif. 62, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 102½. Ruhig.
Suez-Aktien 82¼. Silber —.
Platzdiskont 1⅛ pCt.
Aus der Bank flossen heute 100 000 Pfd. Sterl. nach Newyork.

Newyork, 3. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,20, 4prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120½, Erie-Bahn-Aktien 14¾, Zentral-Pacific-Bonds 111½, Newyork Zentralbahn-Aktien 106¾, Chicago- und North Western Eisenbahn ord. shares 101⅛.
Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Newyork, 3. Juni. Der Werth der Produkteneinfuhr in letzter Woche betrug 5 254 000 Dollars.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,25, per Juli 17,60, per Novbr. 18,05. Roggen loco hiesiger 15,50, per Juli 14,45, per Novbr. 14,45. Hafer loco 16,50. Rüböl loko 29,80, pr. Oktbr. 28,60.

Bremen, 4. Juni. Petroleum (Schlußbericht.) fest. Standard white loko 7,45, per Juli 7,60, per August 7,70, per Aug.-Dezbr. 7,90. Alles Brief.

Hamburg, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine matt, per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd., per Juli-August 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd., per Juli-August 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl ruhig, loco 58, per Oktober 56½. Spiritus unv., per Juni 41¼ Br., per Juli-August 42¼ Br., per Aug.-Septbr. 43¼ Br., per Septbr.-Oktober 43¼ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per Juli 7,60 Gd., per August-Dezbr. 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,62 Gd., 9,67 Br., per Herbst 10,10 Gd., 10,14 Br. Roggen per Juni 8,23 Gd., 8,28 Br., per Herbst 8,23 Gd., 8,27 Br. Mais per Juni 6,90 Gd., 6,95 Br., per Septbr.-Oktober 7,15 Gd., 7,20 Br. Hafer per Juni 8,50 Gd., 8,60 Br., pr. Herbst 7,12 Gd., 7,17 Br.

Wien, 4. Juni. Der 12. Wiener Saatenmarkt findet am 25. und 26. August in der Rotunde statt.

Pest, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko schwach behauptet, per Herbst 9,84 Gd., 9,85 Br. Hafer per Herbst 6,71 Gd., 6,73 Br. Mais per Juni-Juli 6,46 Gd., 6,48 Br. Kohlraps per August-Septbr. —. Wetter: Windig.

Petersburg, 3. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 68,50, per August 67,00. Weizen loco 12,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,30. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,00 — Wetter: Warm.

Amsterdam, 4. Juni. Bancazinn 53.

Amsterdam, 4. Juni. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 240. Roggen per Oktober 162.

Antwerpen, 3. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. und Br., per Juli 18¾ Br., per August 19 Br., per Septbr.-Dez. 19¾ Br. Ruhig.

Leith, 4. Juni. Getreidemarkt. Markt sehr matt. Preise für alle Artikel unverändert.

Paris, 4. Juni. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,30, per Juni 23,60, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezember 23,80. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dez. 17,00. Mehl 9 Marques träge, per Juni 47,30, per Juni 47,75 per Juli-August 48,10, per Septbr.-Dezbr. 49,25. Rüböl fest, per Juni 67,25, per Juni 67,75, per Juli-August 68,50, per Septbr.-Dezbr. 70,75. Spiritus ruhig, per Juni 45,75, per Juli 46,25, per Juli-August 46,50, per Sept.-Dez. 46,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Juni. Rohzucker 88° ruhig, loko 40,00 a 40,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Juni 47,75, per Juni 47,80, per Juli-August 47,70, per Oktober-Januar 49,00.

Glasgow, 4. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 40⅞ sh. — d.

London, 4. Juni. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Rüben-Rohzucker 14¾ träge, Centrifugal Kuba —.

London, 4. Juni. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 21 650, Gerste 730, Hafer 27 400 Qrts.

Weizen ruhig, unverändert, in australischem mäßiges Geschäft, angekommene Ladungen stetig, ruhig. Mehl träge, ordinärer Hafer ¼ sh. billiger, Mais knapp, Gerste anziehend.

Liverpool, 4. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Rruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 5/16, Juli-August-Lieferung 6 15/32, August-September-Lieferung 6 21/32, September-Lieferung 6½. September-Oktober-Lieferung 6 27/64, Oktober-November-Lieferung 6¼, November-Dezember-Lieferung 6 3/16 d.

Manchester, 3. Juni. 12r Water Armitage 6⅞, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8¾, 30 Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9⅛. 40r Mule Mayoll 9⅛. 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 9⅛, 36r Warpcops Qual. Rowland 9¾, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double courante Qualität 14, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 84. Fest.

Newyork, 3. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 9/16, do. in New-Orleans 11⅜. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certifikates — D. 76⅜ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 2 C., do. per Juni — D. 99¾ C., do. per Juli 1 D. 3½, C. do. pr. August 1 D. 4½ C. Mais (New) — D. 63 C. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4 15/16. Kaffee (fair Rio-) 10. Schmalz (Wilcox) 8,60. do. Fairbanks 8,50, do. Rohe u. Brothers 8,45, Speck 9. Getreidefracht 2.

Marktpreise in Breslau am 4. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,60 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—26,00 Mark.

Breslau, 4. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) fester. Gekündigt 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Juni 150,00 Gd., per Juni-Juli 150,00 bez., per Juli-August 150,00 Br., per August-Sept. 149,00 Gd., per Sept.-Oktober 147,00 bez., per Oktober-November 147 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Juni 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekünd. —,— Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl —,—. Loko 59,00 Br., per Juni 58,50 Br., per Juni-Juli 56,00 Br., per September-Oktober 55,00 Br. — Spiritus fest. Gekündigt 10,000 Liter, per Juni 50,60—50,70 bez. Gd., per Juni-Juli 50,60—50,70 bez. Gd., per Juli-August 51,40 Br., per August-September 51,80 Gd., per September-Oktober 50,50 Gd., per Oktober-November 49,50 Gd.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 4. Juni, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen schlesischer schwer verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50—15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 13,50 bis 14,20 M., weiße 15,30—16,00 M. — Hafer nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilo 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais mehr angeboten, per 100 Kilo 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M. Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,70 M., blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 4. Juni. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 15° Reaumur. Barometer 27,9. Wind: N.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161—178 M. bez., per Juni 174 M. bez., Juni-Juli 173,5 bis 173 bis 174 M. bez., per Juli-August 176 bis 175,5 bis 176 M. bez., per August-September 177,5 M. bez., per September-Oktober 178 bis 177,5 bis 178 M. bez. (gestern Nachmittag 178,5 M. bez.), per Oktober-November 178,5 M. bez. — Roggen nahe Termine höher, spätere unverändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 140 bis 146 M., russischer 146 bis 150 Mark, per Juni 142 M. bez., per Juni-Juli 140,25 bis 142 bis 141,5 M. bez., per Juli-August 140,5 bis 141 M. bez., per September-Oktober 140,5 bis 141 bis 140,5 M. bez., per Oktober-November do. — Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 139—155 M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., kurze Lieferung 57 Mark B., per Juni 55,00 M. B., per September-Oktober 53,75 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,00 Mark bez., per Juni und Juni-Juli 51,2—51,6—51,3 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 52—51,8 M. bez., per August-September 52,3 Mark Br. u. Gd., per September-Oktober 51,3—51 Mark bez., Br. u. G. — Angemeldet 4000 Ctr. Weizen, 6000 Ctr. Roggen, 20 000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 173,5 M., Roggen 142 M., Rüböl 55 M., Spiritus 51,3 M. — Petroleum loko 8,0 M. transf. bez. Regulirungspreis 8,00 Mark transf., alte Usanze 8,25 Mark transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 173—184 M., Roggen 142—149 M., Gerste 134—149 Mark, Hafer 148—158 Mark, Erbsen 165—195 M., Kartoffeln 45—48 Mark, Heu 2,25—2,75 Mark. Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Juni. Wind: NNO. Wetter: Angenehm.

Der Beginn des heutigen Marktes schien die gestrige Mattigkeit wieder aufnehmen zu wollen; im weiteren Verlaufe aber gestaltete sich die Haltung für Getreide fester.

Loko-Weizen fest. Termine setzten unter dem Eindrucke der niedrigeren Newyorker Notirungen und der fortgesetzt stark coursirenden Kündigungen flau und merklich niedriger ein, befestigten sich aber dann wieder durch Deckungen und Ankäufe für Ungarische Rechnung, so daß schließlich keine wesentliche Veränderung gegen gestern zu notiren war.

Loko-Roggen ging zu festen Preisen mäßig um; besonders für Platzmühlen wurde gekauft. Termine eröffneten in Folge der vorherrschend matten Berichte der auswärtigen Märkte entsprechend matt, aber die aus Inner- und Südrußland vorliegenden Nachrichten über den Zustand der Felder, welche durch Dürre gelitten haben sollen, veranlaßte mannigfach Ankäufe der Platzspekulation, wodurch die Haltung um so mehr befestigt wurde, als billige Prämien-Schlüsse zu weiteren spekulativen Käufen reizten. Course schlossen etwa ¼ M. höher als gestern in fester Haltung.

Loko-Hafer zu besseren Preisen gut zu lassen. Termine in Deckung begehrt und wesentlich theuer. Roggenmehl etwas besser. Mais still. Rüböl erfuhr nur ganz geringfügige Umsätze zu völlig unveränderten Preisen. Petroleum nominell unverändert.

Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, notirte billiger. Termine offerirte man vielfach in Realisation, wodurch Preise bei matter Haltung um circa 20 Pf. nachgaben und ohne Erhöhung schlossen.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 166,5 M., per diesen Monat — per Juni-Juli 166,5—167,5—167 bez., per Juli-August 169,25 bis 169,5 bez., per September-Oktober 173,25—173,75 bez. Gekündigt 97,000 Zentner. Kündigungspreis 167 M. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140—153 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5 Mark, russischer 145,5—146 ab Boden bez., inländischer 143,5 ab Kahn bez., per diesen Monat 145,5—146 bez., per Juni-Juli 144 75 bis 145,5 bez., per Juli-August 144—144,5 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober, per Oktober-November 143,75—144,25 bez. Gekündigt 2000 Zentner. Kündigungspreis 146 Mark. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—172 nach Qual., Lieferungsqualität 141 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel — ab Kahn und Boden bez., guter — ab Kahn und Boden bez., feiner — ab Bahn und Boden bez., böhmischer — ab Kahn bez., per diesen Monat 143,5 bez., per Juni-Juli 140-175,75 bez., per Juli-August 137,25 bis 137,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 128—134 Mark bez., nach Qualität, per diesen Monat — bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 21,00 M. nach Qualität, per diesen Monat 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,00 M., per August-September — M., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl Sack. Loko 20,75 M., per diesen Monat 20,75 M., per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21 M., per August-September — Mark. per Sept.-Okt. — M. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl Sack. Loko 11,50 M., per diesen Monat 11,50 Mark. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,8 M., abgelauf. Anmeldungen —, per Juni-Juli 55,7 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 53,7 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Zentr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko —, per diesen Monat 23,5 M., per Sept.-Okt. 23,7 M. Kündigungspreis —. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,8—50,7 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 50,9—50,7 bez., per Juli-August 51,4—51,3 bez., per August-September 51,9—51,8 bez., per September-Oktober 51,1—51 bez., per Oktober-November — bez, per November-Dezember — bez. Gekündigt 550,000 Liter. Kündigungspreis 50,8 M. Durchschnittspreis — M.

Bromberg, 4. Juni. [Bericht der Handelskammer. Weizen feine Qualität unveränd., hochbunt und glasig feiner 185—192 Mark, hellbunte gesunde mittel Qualität 172 bis 180 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 160—170 Mark. — Roggen behauptet, loco inländischer feiner 146—149 Mark, abfallende Qualität 142—145 Mark, — Gerste nominell, Brauwaare 160—165 Mark, große und kleine Futtergerste 145—155 Mark. — Hafer loco knapp, je nach Qualität feiner 150—155 Mark. — Erbsen, Kochwaare 170—180 M., Futterwaare 150—158 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 51—51,50 Mark. — Rubel 203 25 Mark

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Juni. Die heutige Börse eröffnete in befestigter Haltung. Die Kurse waren auf fast allen Gebieten besser. Das Geschäft hielt sich in dem bescheidenen Rahmen der letzten Tage. Festere Kurse aus Wien brachten auch uns in zweiter Börsenstunde eine weitere Befestigung der Tendenz.

Der Kapitalsmarkt hielt sich in fester Tendenz für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hielten sich ruhig bei fester Gesammttendenz.

Der Privatdiskont notirte 2¼ pCt.

Auf dem internationalen Spekulationsmarkte setzten Kreditaktien höher ein, Franzosen und Lombarden sowie Galizier sind von fremden Bahnen als besser zu nennen.

Fremde Fonds lagen im Allgemeinen fest, die Umsätze waren nicht sehr belangreich, doch konnten russische Anleihen größtentheils Kleinigkeiten anziehen, während ungarische Renten und Italiener ihren Kurs behaupten konnten.

Deutsche und preußische Staatsfonds hielten sich bei schwachem Geschäft in guter Tendenz, von inländischen Eisenbahnprioritäten waren 4½ pCt. Titres angeboten.

Bankaktien waren befestigt, Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bankaktien erhöhten ihre Preise.

Industriewerthe und Montanpapiere wiesen nur geringe Veränderungen auf. Laura und Dortmunder zogen etwas an.

Von inländischen Eisenbahn-Aktien sind Marienburger als fest und höher zu nennen, dagegen hatten Ostpreußen unter Angebot zu leiden.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	203,50 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	204,10 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 bzG
20-Francs-Stück	16,24 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,44 bz
Franz. Banknoten	81 20 G
Oesterr. Banknoten	167,45 bz
Russ. Noten 100 R.	204 70 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt.. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,20 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103 25 bzB
do. do.	4	103,20 bz
Staats-Anleihe	4	101,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,75 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,80 bzG
do. do.	4	101,70 bz
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,75 B
do.	4	101,60 bzG
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bzG
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	95,20 bz
do.	4	102,00 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,75 bz
do.	4	102 00 B
Pommersche	3½	94 80 G
do.	4	102,00 G
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,70 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	95,00 bzB
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 B
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 G
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,60 G
Preußische	4	101,50 G
Rhein. u. Westf.	4	101,75 G
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,50 G
Bayer. Anleihe	4	102,75 G
Brem. do. 1880	4	102,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,40 G
Sächs. do.	3	83,50 B
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	297,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,80 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	226,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,40 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124 10 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	102,90 bz
do. do. II. Abth.	5	101,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	117,00 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	126,25 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,50 bz
Italienische Rente	5	96,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 bz
do. Papier-Rente	4½	67,10 G
do. do.	5	79,75 bz
do. Silber-Rente	4½	67,75 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	120,80 G
do. do. 1864	—	310,00 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	88,50 bz
do. do. kleine	6	89,00 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,10 bz
do. Liquidat.	4	56,10 bz
Rum. mittel	8	110,30 G
do. kleine	8	110,30 G
do. St.-Obligat.	6	104,40 G
do. Staats-Obl.	5	
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,30a40 bz
do. do. 1862	5	91a91,10 B
do. do. kleine	5	91a91,10bzB
do. konf. Anl. 1871	5	91,60 bz
do. do. kleine	5	91,60a70 bz
do. do. 1872	5	91,60 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	96,50a60 bz
do. do. 1880	4	75 80 bz
do. Orient-Anl. I.	5	59,20 bz
do. do. II.	5	58,40a50bzG
do. do. III.	5	59,20 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,25 bz
do. do. 1866	5	134,00 bz
do. Boden-Kredit	5	88,50 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	80,10 G
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 B
do. Loose voll.	fr.	38,50 bz
Ung. Goldrente	6	102 70 bzB
do. do.	4	76,75 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,40 G
do. Papierrente	5	74,00 ebzB
do. Loose	—	220,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	94,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,50 G
do V. do. 100	4	86,40 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,00 bz
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 B
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,80 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105 70 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,40 G
do. II. rz. 110	4½	103,25 G
do. III. rz. 100	4½	100,10 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,30 B
do. rz. 115	4½	110,30 bz
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,60 bzG
do. rz. 100	5	101 70 B
do. rz. 100	4½	104,10 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,70 bz
P.H.-A.-B. I. rz 120	4½	109,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	108 70 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 bzG
do. do	4	99,20 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,70 B
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,70 bzB
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,50 bzG
Berlin-Hamburg	—	437,25 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2¼	62,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	50,00 G
Mainz-Ludwgsh.	4½	109 00 bzG
Marnb.-Mlawka	2	71 00 bzG
Mkl. Frdr. Franz.	9½	198,10 G
Münst.-Enschede	0	13,20 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	60,00 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,40 G
Ostpr. Südbahn	5¾	96,80 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,00 bz
Tilsit-Insterburg	0	24.40 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	43.75 bz
do. 2½ konv.	2½	34 00 B
do.	0	28,00 bz
Werra-Bahn	—	104 00 bz
Albrechtsbahn	—	23,75 bz
Amst.-Rotterdam	—	146 50 bz
Aussig-Teplitz	14¾	264,40 bz
Baltisch gar.	—	56 60 B
Böh. Westb. gar.	—	130,50 bz
Dux-Bodenbach	9	145,75 bzG
Elis. Westb. gar.	—	98 25 G
Franz Jos.	—	86 50 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	120,30 bz
Gotthardb.	—	105 90 bz
Kasch.-Oderb.	—	62 10 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,10 B
Lüttich-Limburg	0	13,90 bzB
Oest. Fr. St. (Öst. W.)	—	
Oest. Ndwb. (pr. St.)	—	302,00 G
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,10 G
Russ. Stsb. gar.	—	130,70 bzG
Russ. Südb. gar.	—	59,10 bz
Schweiz. Unionsb.	—	56,25 bz
do. Westbahn	—	17,70 bz
Südöst. p.S.i.M.	1½	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	71,00 B
Vorarlberg gar.	5	81,30 G
War.-W. p.S.i.M.	—	226 50 G
Angerm.-Schw.	—	47,25 G
Berl. Dresd. St. P.	—	48,00 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	67,10 G
Hall.-S.-Gub. „	—	117,00 bzB
Marienb. Mlawka	5	110,50 bzG
Münst.-Enschede	—	26,00 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	114 20 G
Oberlausitzer „	—	78,20 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	116,00 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	102,50 G
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	72 00 G
Dux-Bodenb. A.	9	142 50 bzG
do. do. B	9	142 50 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,30 G
do. VIII. Ser.	4½	103,20 bz
do. IX. Ser.	5	102,60 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,25 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 G
do. Lit. B.	4½	103,00 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,50 bzG
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,80 G
do. Lit. D. neue	4½	103,40 G
Berl.-St II. III. VI.	4	102,00 bz
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,50 B
do. Lit. G.	4½	103,50 B
do. Lit. H.	4½	103,50 B
do. Lit. I.	4½	103,50 B
do. Lit. K.	4½	103,50 B
do. de 1876	5	102,90 bzG
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	102,00 B
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	106,25 G
do. VII. Em.	4½	103,25 G
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	102,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	102 00 bzG
do. do. 1875 1876	5	102,60 G
do. do. I. II. 1878	5	102,60 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,25 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,25 G
do. III. Ser.	4	102,10 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	101,80 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	102,80 G
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	103,20 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 bzG
do. II. Serie	4½	104,20 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	95,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,30 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,40 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,50 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,70 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,75 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,80 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,75 bz
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	83,00 G
do. IV. Em.	5	82,80 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	392,00 B
do. do. gar. 1874 do.	3	384,75 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,20 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,70 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,90 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	301 50 bz
do. do. neue	3	302,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,25 bzG
Theißbahn	5	86,20 bzG
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,00 B
Ung. Nordostb. gar.	5	81,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,60 ebzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,90 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,10 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,30 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,00 bz
Brest-Grajewo	5	92,20 G
Chark.-Asow gar.	5	97,10 bz
Chark.-Krement. g.	5	97,20 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	96,75 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg	5	101,10 G
do. Obligationen	5	87,50 B
Kursk-Charkow gar	5	97 20 B
Kursk-Chark.-Asow	5	88,90 G
Kursk-Kiew gar.	5	102,25 G
do. kleine	5	102,40 G
Losowo-Sewastopol	5	82,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	98,70 bz
Orel-Griasy	5	85,20 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	103,00 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,20 B
do. II. Em.	5	75,25 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	101,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	64,50 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	74,00 B
Berl. Kassenver.	5½	132,30 bzG
do. Handelsges.	7	131,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	91,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,50 B
do. Hypothek.	4½	81,90 bz
Bresl. Disk.-Bank	5	91,25 G
do. Wechslerb.	5½	98,50 G
Danziger Privb.	9	123,80 G
Darmst. Bank	8½	152,00 bz
do. Zettelbank	5½	112,50 G
Deutsche Bank	9	151,25 bzB
do. Effekt. Hahn	9	126,75 G
do. Genossensch.	7½	133,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	92,00 bzB
Diskonto-Komm.	10½	98,75 bz
Dresdener Bank	8	126,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	
Goth. Grundkrdb.	0	30,10 bz
do. do. neue 40%	0	64,90 G
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	130,10 G
Landw. B. Berlin	4	87,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,40 bzB
Leipz. Disk.	7	111 40 bz
Magd. Privatb.	5 1/12	117,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,50 G
Meininger Kredit	5½	94,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,60 B
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,60 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 G
Nordd. Bank	8½	159,50 G
Nordd. Grundkb.	0	38,00 G
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	
Oldenb. Spar-B.	7	159,00 G
Petersb. Dis.-B.	14	120,00 bzG
Petersb. It. B.	11½	91,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	54,00 G
Posener Prov.	6½	119,40 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,25 bzB
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,50 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,00 bzB
Rostocker Bank	—	100,00 bzG
Sächsische Bank	5½	120,80 bz
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,10 bzG
Schles. Bank-B.	5½	104,75 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6	138,75 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	76,75 B
Weimar. Bk. konv.	5	88,25 G
Württ. Vereinsb.	7	128,75 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,50 G
Donnersm.-H.	3½	62,00 G
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	73,25 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,70 bz
Gelsenk. Bergw.	7	116,00 bz
Georg. Marienh.	—	66,50 B
do. Stamm-Pr.	—	84,75 bz
Görl. Eisenbahnb.	—	151,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	208,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	135,50 G
Hib. u. Sham.	6	93,00 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	
Königin Marienh.	2	56,25 bz
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	109,50 bzB
Luise Tiefbau	—	41,40 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	55,30 G
Phönix Bergw.	—	85,00 G
do. do. Lit. B.	—	33,60 bz
Schering	12	192,50 bzG
Stolberg Zink	—	20,75 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	103,00 ebzG
Berl. Holz-Compt.	6	96,25 G
do. Immob.-Ges.	4½	82,50 G
do. Viehmarkt	0	45,75 bz
Berzelius Bgwk.	6	95,75 G
Borussia, Bgwk.	5	116 00 G
Brauer. Königst.	—	102,75 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	
do. Straßenb.	6½	134,75 G
do. Wagg.-Fabr.	11	146,10 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	
Erdmannsd. Sp.	—	89,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	77,25 bzG
Inowr. Steinsalz	2½	56,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	133,50 ebzG
Marienh. Kotz	—	37,00 B
Masch. Wöhlert	—	0,60 bz
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,50 B
Pluto, Bergwerk	0	58,00 B
Redenhütte konf.	—	98 20 bz
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	126,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	74,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.